

# **Projektbericht 2024 zum Nachweis der Haselmaus im Biosphärenpark Wienerwald und im Burgenland**

Version Nr.	1.0
Datum	19.02.2025
Kontakt	Dr. Claudia Elisa Kubista Österreichische Bundesforste AG Forstbetrieb Wienerwald Naturraummanagement und Forschung Pummergeasse 10-12 A-3002 Purkersdorf T: +43 664 618 90 40 claudia.kubista@bundesforste.at <a href="http://www.bundesforste.at">www.bundesforste.at</a>

## INHALT

EINLEITUNG .....	2
1 PROJEKTGEBIET UND NACHWEIS VON HASELMÄUSEN .....	3
1.1 Nestbauweise der Haselmaus .....	5
1.1 Reproduktion, Populationsschwankungen und Mortalitätsrate .....	5
2 ERGEBNISSE DES MONITORINGS 2024 .....	7

## EINLEITUNG

Das Artenschutzprojekt „Blick ins Dickicht“ zum Schutz der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) wird bereits seit 2008 von den Projektpartnern Österreichische Bundesforste (ÖBf) und Biosphärenpark Wienerwald (BPWW) betreut.

Unter Mitwirkung engagierter Laienwissenschaftler aus der Bevölkerung (Citizen Scientists) soll herausgefunden werden, wo die Haselmaus im Wienerwald vorkommt, wann und wie viele Junge sie bekommt, was Schwankungen in den Haselmaus-Populationen bedingt und wie man sie, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen, am besten schützen kann.

Interessierte Personen aller Altersstufen sind deshalb herzlich eingeladen, uns bei unserer Suche nach diesem seltenen Kleinsäuger zu unterstützen. Die Mitmachmöglichkeiten reichen von der Suche nach Haselmaus-Fraßspuren an Nüssen, über den Bau und die Installation von Spurentunneln, bis hin zur Mitarbeit als Nistkasten-Betreuer\*in und damit der Teilnahme an der Lebensraumkartierung auf ausgewählten Untersuchungsflächen.

Weiterführende Informationen zu unserem Projekt und zur Teilnahme als Citizen Scientist finden Sie auf der Projekthomepage unter [www.blickinsdickicht.at](http://www.blickinsdickicht.at).

# 1 PROJEKTGEBIET UND NACHWEIS VON HASELMÄUSEN

Das Projektgebiet befindet sich größtenteils auf Waldflächen der Österreichischen Bundesforste in den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland. Der Großteil der 35 Nistkastenflächen (Abb. 1) liegt mit 33 Flächen im Gebiet des Biosphärenpark Wienerwald in Niederösterreich (Abb. 2).

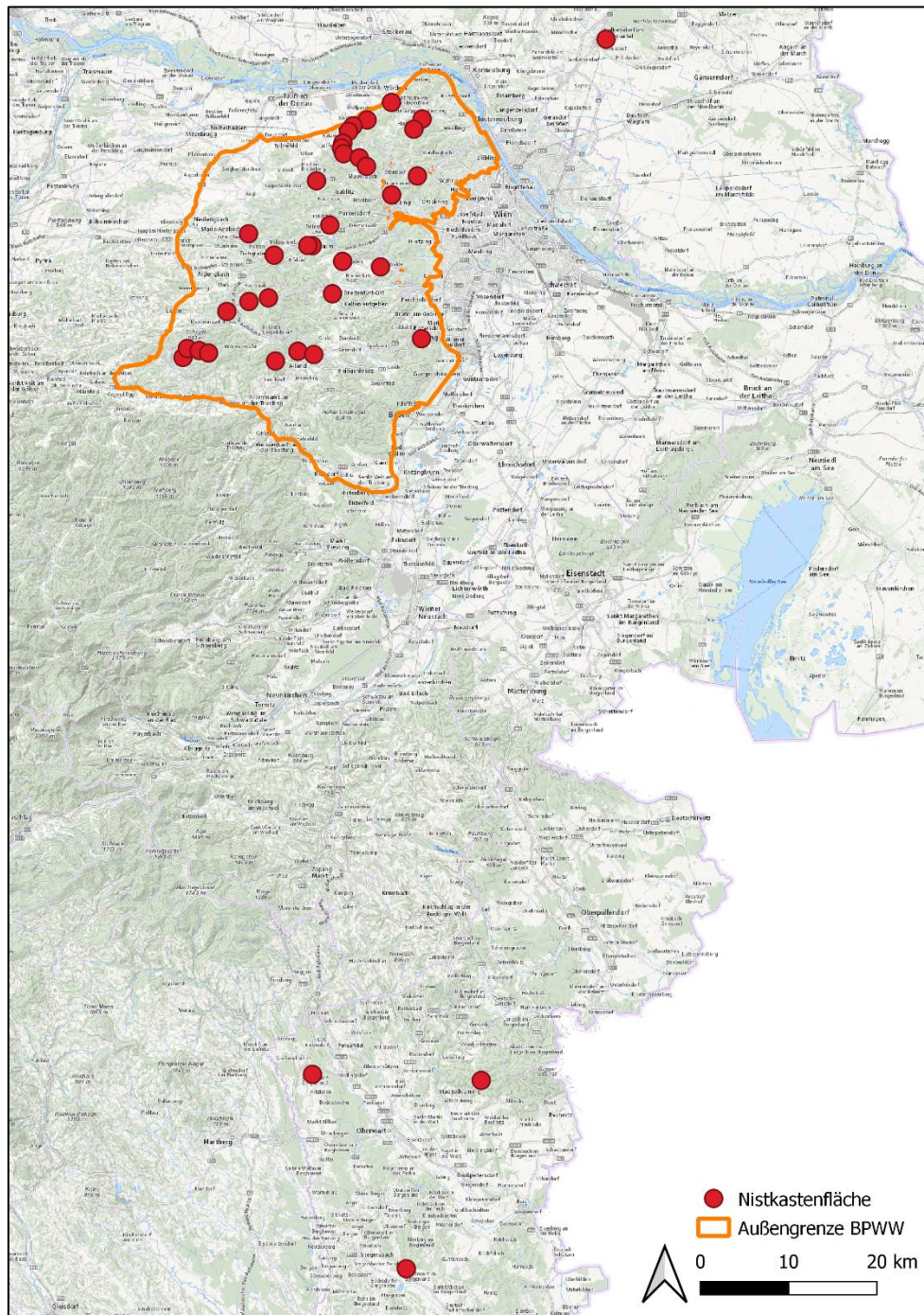


Abb. 1: Standorte der Nistkastenflächen im Projektgebiet. Die in Summe 35 Nistkastenflächen (markiert durch rote Punkte) befinden sich in den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland. Auf jeder Fläche sind zwischen vier und 18 Haselmausnisthöhlen, bzw. -nistkästen installiert. Der Großteil der Nistkastenflächen befindet sich im Gebiet des Biosphärenpark Wienerwald (Außengrenze durch orangene Linie gekennzeichnet).



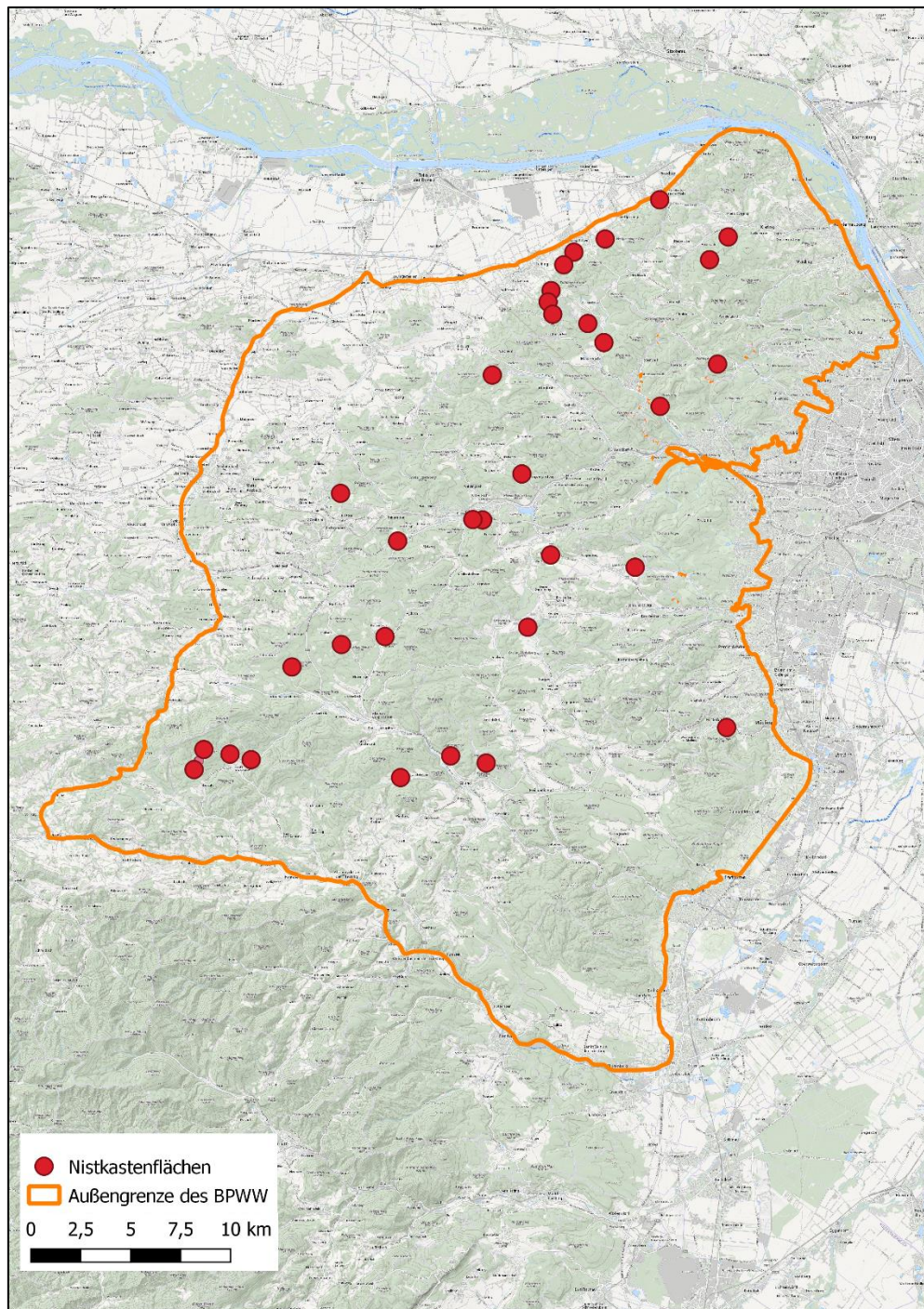


Abb. 2: Standorte der Nistkastenflächen im Biosphärenpark Wienerwald. Innerhalb des Biosphärenpark Wienerwald (Außengrenze durch orangene Linie gekennzeichnet) befinden sich 33 Nistkastenflächen (rot gekennzeichnet). Auf jeder dieser Flächen sind zwischen vier und 18 Haselmausniströhren, bzw. -nistkästen installiert.

Auf jeder dieser Flächen sind zwischen vier und 18 Haselmausniströhren, bzw. -nistkästen installiert (Abb. 3). Diese unterliegen einem jährlichen Monitoring, bei dem sie alle zwei Monate im Zeitraum von April bis September auf Haselmausvorkommen hin untersucht werden. Betreut werden die Flächen zum größten Teil von derzeit 19 Citizen Scientists, 22 Kindern der VS Mauerbach sowie von Mitarbeiter\*innen der ÖBf.



Abb. 3: Haselmausniströhre (links) und Haselmausnistkasten (rechts) im Untersuchungsgebiet.  
© Birgit Rotter

Die Nachweise erfolgen durch Bestimmung der in den Nistkästen und Niströhren vorgefundenen Nester sowie anhand von direkten Sichtungen der in den Kobeln vorgefundenen Individuen. Da die Nestbauweise von Haselmäusen sehr charakteristisch ist und daher mit kaum einer anderen, im selben Projektgebiet nachgewiesenen, Tierart verwechselt werden kann, ist ein positiver Nachweis oft auch indirekt nach der Aktivitätsperiode der Haselmäuse im Projektgebiet (Aktivitätsperiode ca. März/April – September/Oktober) möglich.

### 1.1 Nestbauweise der Haselmaus

Haselmäuse bauen während der Frühjahrs- und Sommermonate regelmäßig freistehende, fein verwobener Kugelnester. Pro Individuum werden während dieser Zeit drei bis sechs solcher Nester in der Nähe ihrer Nahrungsquellen (z.B. Brombeersträucher, Haselnusshacken...) in bis zu 10 m Höhe angelegt. Gerne werden zum Bau aber auch künstlich angebotene Niströhren und Nistkästen angenommen.

Der Durchmesser eines Sommernests beträgt 6 - 12 cm, wobei die Wurfenster der Weibchen sogar 10 - 15 cm erreichen können. Die Nester sind kompakt, zerfallen bei Berührung nicht und bestehen oft aus einer innen liegenden Schicht verwobener Gräser und aus mehreren außen gelegenen Lagen konzentrisch geschichteter Blätter (Abb. 4).

Die Wintermonate verbringen die Tiere in einem echten Winterschlaf, aus dem sie erst im Frühjahr wieder erwachen. Während dieser Zeit nehmen Haselmäuse keinerlei Nahrung zu sich, weswegen sie auch keine Nahrungsvorräte anlegen. Die für den Winterschlaf angefertigten Nester besitzen eine deutlich dickere Seitenwand als die Sommerester und sind oft zusätzlich mit Moos ausgepolstert. Für den Bau dieser Nester werden kühle Plätze am Boden und bevorzugt lockeres Erdmaterial in der Nähe von Wurzeln umgestürzter Bäume aufgesucht ([kleinsauger.at](http://kleinsauger.at)).

### 1.2 Reproduktion, Populationsschwankungen und Mortalitätsrate

Die durchschnittliche Lebenserwartung einer Haselmaus beträgt 4 – 6 Jahre. Eine Population besteht meist aus ca. 69 % ein Jahr alten, ca. 22 % zwei Jahre alten, ca. 6 %



drei Jahre alten und ca. zu 3 % aus vier bis sechs Jahre alten Tieren (siehe [kleinsaeuger.at](https://www.kleinsaeuger.at)).

In der Regel haben Haselmäuse einen Wurf pro Jahr, bei dem drei bis sechs Junge geboren werden. Zwei Würfe in einem Jahr sind selten. Die Hauptpaarungszeit der Haselmaus liegt im Mai, erstreckt sich jedoch über die gesamte Aktivitätsperiode. Die Tragezeit selbst beträgt ca. 25 Tage.

Eine überlebensfähige Population benötigt eine bewaldete Fläche von rund 20 ha, wobei Lücken ab 20 m in der Vegetation bereits eine Ausbreitungsbarriere darstellen können und demnach das Wandern von Tieren erschweren.

Obwohl Haselmäuse eine ganze Reihe natürlicher Feinde haben (Greifvögel wie Eulen bspw.), konnte jedoch gezeigt werden, dass ein Großteil der Populationsschwankungen in einer Region durch milde Winter bedingt wird. In solchen Jahren fällt Niederschlag zumeist in Form von Regen. Das Wasser kann dann einfacher in tiefere Erdschichten vordringen und auch die Überwinterungsnester, sowie die Tiere selbst durchfeuchten. Dadurch kühlt der Körper des Winterschläfers stark aus, was zu einer erhöhten Mortalitätsrate führt. Zudem führen die milden Temperaturen im Winter zu häufigeren und länger andauernden Wachphasen, während denen manche Tiere mitunter auch ihr Nest verlassen. Hierbei wird vor allem während der Aufwachphase sehr viel Energie verbraucht.



Abb. 4: Haselmausnest in einer Niströhre. Haselmausnester weisen – dank einer mehrlagigen Blätterschicht – eine kompakte Bauweise auf. Selbst bei Berührung zerfallen sie nicht. © Birgit Rotter



## 2 ERGEBNISSE DES MONITORINGS 2024

Im Projektjahr 2024 konnten alle Flächen dem Monitoring unterzogen werden, es wurden jedoch nicht alle installierten Nistkästen, bzw. Niströhren wiedergefunden (Abb. 5).

Wie auch in den Vorjahren konnte gezeigt werden, dass die Verteilung und Anzahl der Haselmäuse im gesamten Projektgebiet sehr dynamisch ist und zwischen den Jahren teils erhebliche Schwankungen in der Nutzung der Kästen bestehen. 2024 waren rund 15 % aller kontrollierten Kästen im Projektgebiet Biosphärenpark Wienerwald und Burgenland durch Haselmäuse besetzt (38 besetzte, bei in Summe 249 kontrollierten Kästen; Abb. 6).

Die häufigsten Haselmausnachweise erfolgten 2024 in den Regionen Weidlingbach Exelberg und Sankt Corona am Schöpfl (Abb. 7).

Seit 2010 (Daten aus den Jahren 2008 und 2009 werden aufgrund methodischer Fehler nicht weiter berücksichtigt) konnten somit in Summe 528 Haselmausnachweise im gesamten Projektgebiet (Niederösterreich und Süd-Burgenland) erbracht werden. 450 davon erfolgten in der Region Biosphärenpark Wienerwald (Abb. 8).

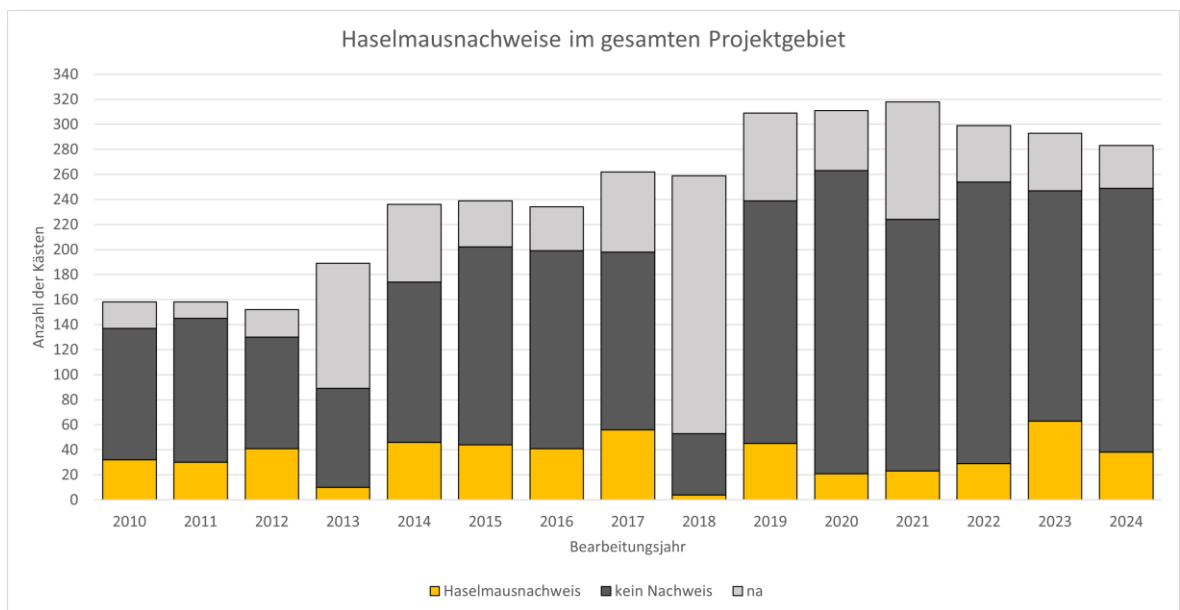


Abbildung 5: Gesamtanzahl der im Projektgebiet (Biosphärenpark Wienerwald und Burgenland) nachweislich durch Haselmäuse besetzte Nistkästen, bzw. Niströhren (orange; Haselmausnachweis). Pro Jahr wird hierbei nur ein Nachweis pro Kasten gewertet. Kästen, bzw. Röhren, die im entsprechenden Jahr nie von einer Haselmaus bewohnt worden sind, sind dunkelgrau dargestellt (kein Nachweis). Hellgrau dargestellt sind Kästen bzw. Röhren, die im entsprechenden Jahr nicht kontrolliert werden konnten (na).

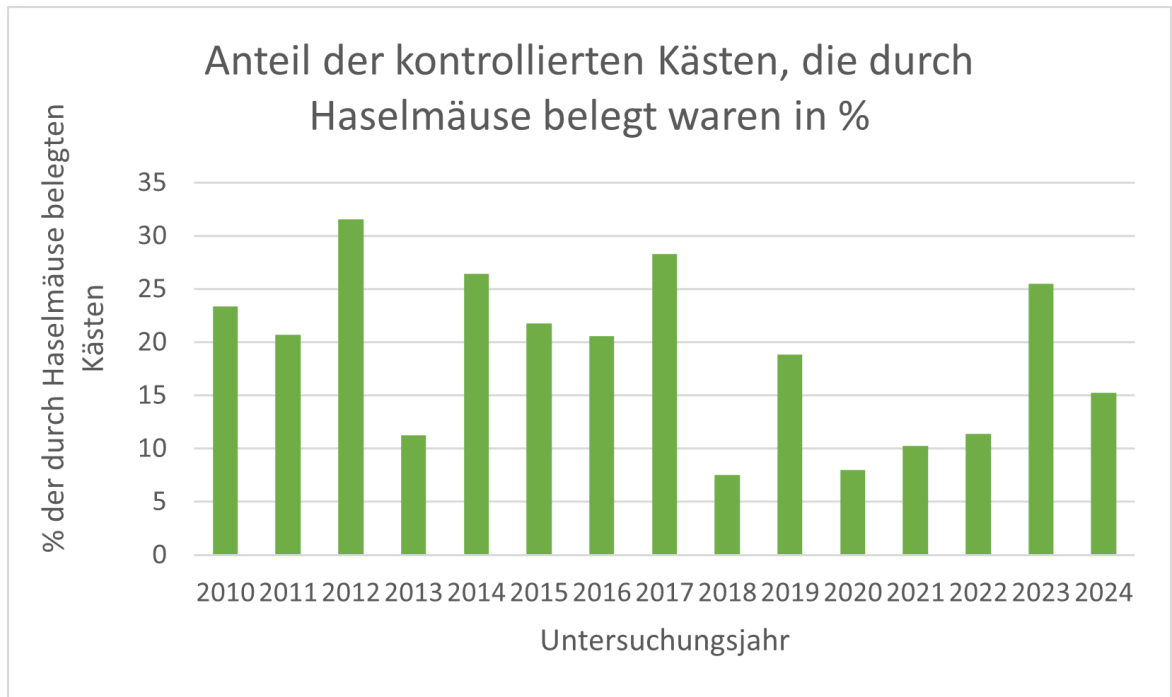


Abb. 6: Prozentsatz der durch Haselmäuse genutzten Kästen basierend auf der Anzahl tatsächlich kontrollierter Kästen im jeweiligen Projektjahr (Biosphärenpark Wienerwald und Burgenland).



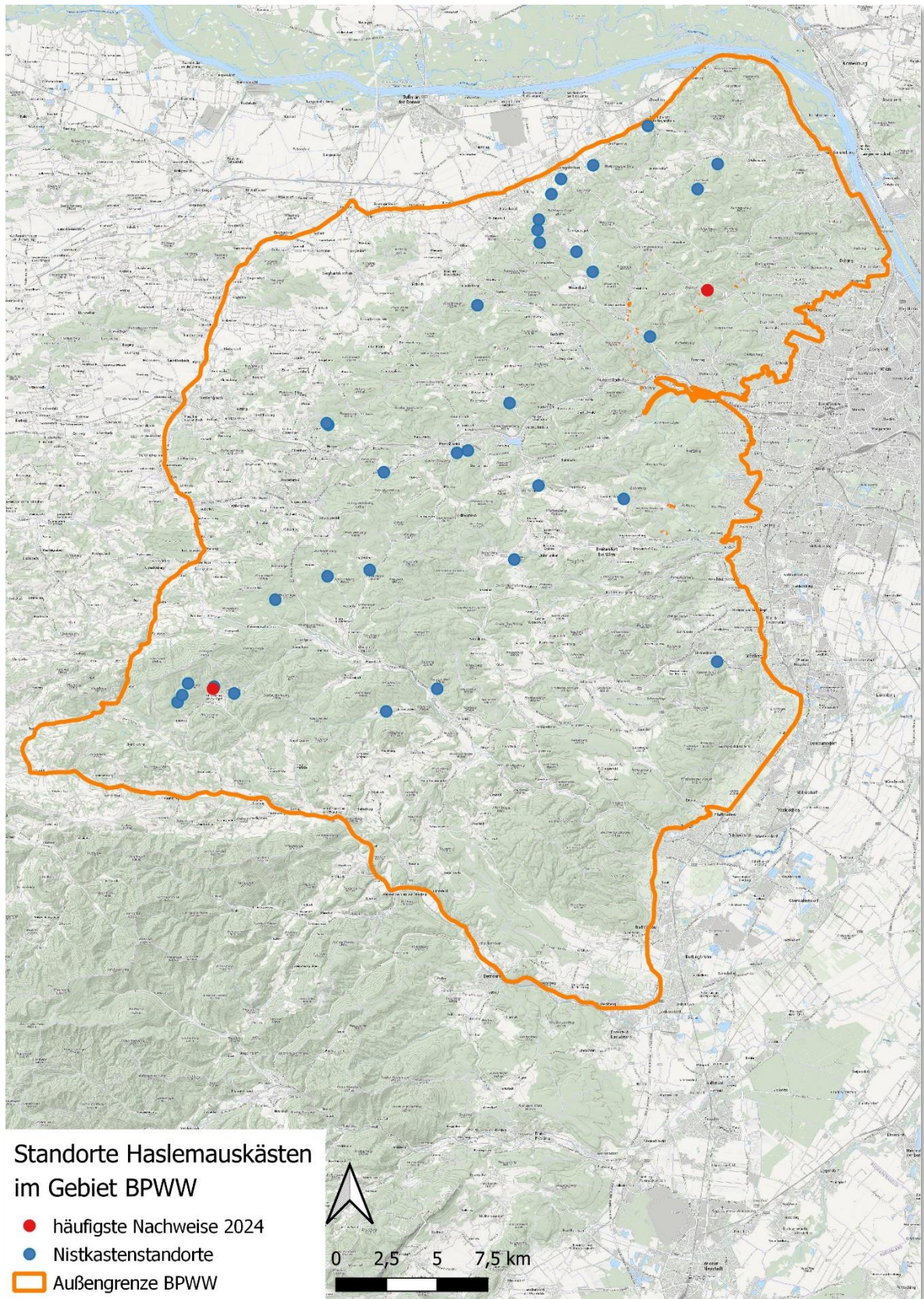


Abb. 7: Standorte mit höchsten Kastenbelegungen durch Haselmäuse 2024. An den Kastenstandorten Weidlingbach Exelberg und Sankt Corona am Schöpl (rot) konnten 2024 die meisten Haselmäuse anhand besetzter Nistkästen nachgewiesen werden.



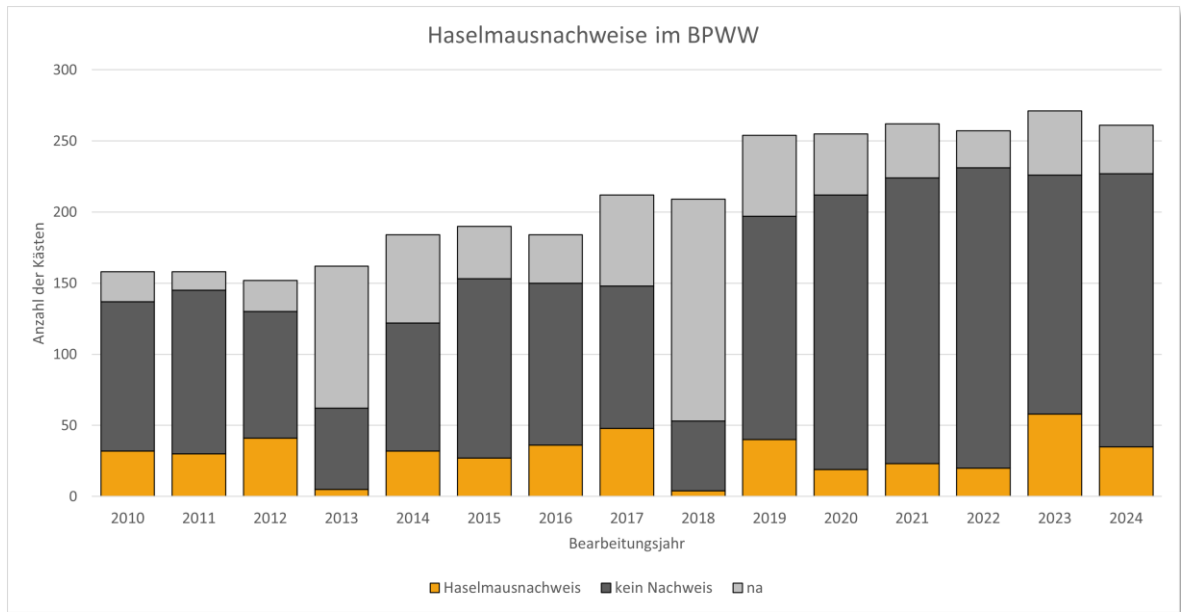


Abbildung 8: Gesamtanzahl der im Projektgebiet Biosphärenpark Wienerwald nachweislich durch Haselmäuse besetzten Nistkästen, bzw. Niströhren (orange; Haselmausnachweis). Pro Jahr wird hierbei nur ein Nachweis pro Kasten gewertet. Kästen, bzw. Röhren, die im entsprechenden Jahr nie von einer Haselmaus bewohnt worden sind, sind dunkelgrau dargestellt (kein Nachweis). Hellgrau dargestellt sind Kästen bzw. Röhren, die im entsprechenden Jahr nicht kontrolliert werden konnten (na).